

Erfahrungsbericht Auslandssemester an der ESTACA, Paris Sommersemester 2010

von Lutz Bittner

Das Studieren an einer Hochschule im Ausland ist immer etwas besonderes, man lernt ein neues Land und deren Kultur kennen, trifft Studenten aus der ganzen Welt und kann eine große Abwechslung im Studienalltag erleben. Zudem kann man seine Englischkenntnisse und die Sprache des jeweiligen Landes erheblich verbessern. Zudem ist es eine ganz persönliche meist neue Erfahrung, welche das Selbstbewusstsein stärkt. Doch um all dies erleben zu können, bedarf es einiger organisatorische Vorbereitungen.

Vorbereitung

Der erste Gedanke, ein Auslandssemester machen zu wollen, festigte sich ca. ein halbes Jahr vorher in meinem Kopf. Danach habe ich mich auf der Homepage der HAW und bei Herrn Prof. Scholz über die organisatorischen Dinge und den Inhalt des Austauschprogrammes erkundigt. Das alles verlief relativ unproblematisch, da die ESTACA eine Partnerhochschule der HAW ist und somit die größten formalen Umwege nicht gegangen werden mussten. 3 Monate vor der Anreise endete die Bewerbungsfrist an der Gasthochschule, sodass es für mich genügend Zeit gab, um alles zu organisieren. Das beantragen von ERASMUS war ebenfalls nicht schwer und schnell erledigt. Die Rückerstattung des Semestertickets für das Semester war dann der letzte Schritt, bevor es nach Paris ging.

Unterkunft

Das größte Problem für mich in der Vorbereitung war, eine Wohnung in Paris zu finden. Die Gasthochschule war mir leider nicht sehr behilflich, nannte mir nur ein paar Internetseiten der Studentenwohnheime in Paris. Somit hatte ich bei diesen nach einem Wohnheim gesucht und angefragt. Dies erwies sich allerdings als etwas problematisch, da die Kommunikation meist auf Französisch verlief und teilweise keine Antwort aus Paris kam. Nach vielen Versuchen habe ich aber doch noch ein Zimmer in einem Studentenwohnheim bekommen. Da es von einem privaten Anbieter unterhalten wurde, war das Zimmer gut ausgestattet. Es war ein sogenanntes Studio. Ein ca. 20 m² großes Zimmer mit Kochzeile und Nasszelle inklusive Dusche und WC, mitten in dem berühmten Stadtteil La Defense gelegen. Dafür war der Mietpreis sehr hoch, wie aber überall in Paris. Andere Studenten haben erst vor Ort nach Wohnungen gesucht und die erste Zeit in einem Hotel übernachtet, was für mich aber nicht in Frage kam, da ich gern vorher schon eine feste Wohnung haben wollte.

Studium

Das Studium an der ESTACA war geprägt von englischsprachigen Vorlesungen, allerdings oft von französischen Professoren, welche der englischen Sprache nicht immer ausreichend mächtig waren. Obwohl die Hochschule privater Natur ist, ist die Ausstattung eher schlecht gewesen. Stühle und Bänke waren ziemlich abgenutzt oder alt, Drucker funktionierten oft nicht oder das Internet streikte. Somit war es manchmal schwer, seine Arbeit zu verrichten. Da es auch eine sehr kleine Universität ist, gab es auch keine größere Mensa. Für das Mittagessen

musste man entweder die Anliegenden Fastfoodrestaurants aufsuchen oder die teure Cafeteria besuchen.

Zudem war die Organisation ziemlich verwirrend, da nur eine Woche vor dem Semesterstart ein vorläufiger Semesterplan und alle nötigen Informationen gesendet wurden. Während des Semesters wurde der Plan ständig geändert, sodass eine langfristige Freizeitplanung nicht möglich war. Viele Projekte starteten auch erst am Semesterende, sodass in den letzten 3-4 Wochen zu wenig Zeit für die einzelnen Aufgaben existierte.

Alltag und Freizeit

In Paris gibt es sehr viele Möglichkeiten, sich zu beschäftigen und den Uni-Alltag zu vergessen. Paris hat sehr viele Sehenswürdigkeiten, große und interessante Museen sowie schöne Parks, welche gerade im Sommer zum spazieren gehen oder ausruhen einladen.

Für den Abend gibt es zahlreiche Bars und Clubs. Paris ist selbst in der Nacht genauso lebendig wie am Tag. Doch das macht sich mindestens in der Metro bemerkbar. Gerade zur Rushhour ist es ziemlich voll und alle hasten zur Arbeit.

Im alltäglichen Leben braucht man aber schon gute Französischkenntnisse, da an vielen Servicestellen meist nur französisch oder nur teilweise englisch gesprochen wird. Zudem sind alle Hinweistafeln, Texte und Schilder meist nur auf Französisch.

Fazit

Das Auslandssemester an der ESTACA lohnt sich für all diejenigen, die gleichzeitig Französisch und Englisch sprechen wollen und sich in diesen Sprachen verbessern wollen. Zudem für alle, die noch nie in Paris waren und das typische Flair erfahren wollen. Wer allerdings Wert auf eine gute Qualität in der Lehre legt und mehr über Flugzeuge erfahren will, sollte sich eine andere Universität oder zumindest nicht dieses Programm aussuchen. Zudem ist Paris eine sehr teure Stadt, man sollte also viel Geld mitnehmen.

Hamburg, den 7.7.2010